

Alexander Straßner

Die dritte Generation der
„Roten Armee Fraktion“

Alexander Straßner

Die dritte Generation der „Roten Armee Fraktion“

*Entstehung, Struktur,
Funktionslogik und Zerfall einer
terroristischen Organisation*

Westdeutscher Verlag

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Auflage Oktober 2003

Alle Rechte vorbehalten

© Westdeutscher Verlag/GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2003

Lektorat: Frank Schindler / Nadine Kinne

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Fachverlagsgruppe BertelsmannSpringer.
www.westdeutscher-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

ISBN 978-3-531-14114-5 ISBN 978-3-322-91007-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-91007-3

Danksagung

Im Laufe der letzten 15 Monate der Promotionsphase war die probate Antwort auf die Frage, was der Gegenstand des geplanten Forschungsvorhabens sei: „Linksterrorismus“. Im Wesentlichen traf dies auch zu, die etwas unpräzise Antwort war allerdings das Ergebnis eines längerfristigen und nicht selten schmerzhaften, weil erschöpfenden Lernprozesses. Bis dato wurde nämlich Interessenten stets die korrekte Auskunft „Die dritte RAF-Generation“ zugestanden, was stets weiterführende Fragen aufwarf, die in der Regel die Existenz des Forschungsgegenstandes in Frage oder aber dessen wissenschaftliche Relevanz in Abrede stellten. Genau darin lag jedoch die Primärmotivation zur Verfertigung dieser Analyse begründet: Den Gerüchten um ein „Phantom“ dritte RAF-Generation, die nur eine „Strohmann-Organisation“, nichts anderes als ein aufgeblähter Popanz zur Verschleierung von Wirtschaftsverbrechen und einer US-amerikanischen Geheimdienstverschwörung zur Entledigung unliebsamer deutscher Industrieller sei, entschieden und endgültig entgegen zu treten und den behördlichen Maßnahmen der Terrorismus-Bekämpfung eventuell auf die eine oder andere Weise zuzuarbeiten. Die Antwort auf die Frage nach der wissenschaftlichen Relevanz dürfte darin bereits enthalten gewesen sein.

Grundlose Verbreitung fanden die berüchtigten Thesen allerdings nicht, was vor allen Dingen auf den defizitären Kenntnisstand von Behörden und Wissenschaft zurückzuführen ist. Bei den ersten Untersuchungen wurden daher Hindernisse ausgemacht, die in der daraus resultierenden dürftigen Materiallage begründet lagen. Dass diese überhaupt und dauerhaft überwunden werden konnten, war nicht zuletzt der finanziellen Unterstützung durch die Friedrich-Naumann-Stiftung und damit der dem Verfasser zur Verfügung gestellten Bundesmittel aus dem Ministerium für Bildung und Forschung zu verdanken, ohne welche die aufwändigen Recherchen nicht hätten getätigt werden können. Daneben ist vor allem den Interviewpartnern zu danken, die sich nicht nur wie Präsident Heinz Fromm und Referatsleiter Lothar Dahlke im Bundesamt für Verfassungsschutz einer zeitintensiven Befragung unterzogen, sondern auch Gastfreundschaft und fachliche Kompetenz mit positiver Kritik zu kombinieren wussten. An dieser Stelle sind daher auch besonders Dr. Manfred Klink, Präsident des BKA Meckenheim, als auch Günther Scheicher, ehemals Erster Direktor des hessischen Landesamts für Verfassungsschutz zu erwähnen, die mir neben einem - noch zu Studentenzeiten - aufregenden Nachmittag auch das Gefühl bescherten, herzlich willkommen zu sein. Nicht zuletzt Herrn Scheichers Ehefrau gebührt Dank, konnte sie doch an einem - menschlich wie fachlich für mich erinnerungswürdigen - Nachmittag in Bonn/ Bad Godesberg neben einer opulenten Verpflegung auch mit zahlreichen sachkundigen Einwüfen für stets neue und interessante Argumentationsschwerpunkte sorgen. Ein besonderer Dank gilt den beiden Mitarbeitern in den genannten Behörden, die mir wesentliche Details aus der Fahndungsarbeit zukommen ließen und in meiner Bearbeitung dafür aus erkenntnisdienlichen Gründen die eingeforderte Anonymisierung erfahren haben. Ebenso großen Anteil an der Realisierung dieses Projektes hatte die Erlaubnis zur Einsicht in die einschlägigen Protokolle und Akten des Staatssicherheitsdienstes der

ehemaligen DDR, außerdem gebührt der Generalbundesanwaltschaft Dank für ihre prompte und unbürokratische Überlassung relevanter Urteilsverkündungen.

Daneben sind es die zahlreichen kleinen Hilfestellungen, welche die Arbeit in der hier vorliegenden Form ermöglicht haben. Insofern sei über die bereits Genannten hinaus auf Norbert Schreiber vom Hessischen Rundfunk und seine Frau Elisabeth Schreiber für ihre Hilfestellungen, Anja Opitz sowie die (ehemaligen) studentischen Hilfskräfte an der Universität Passau, Jürgen Stern M.A., Ondrej Kalina (beiden auch und besonders für technische Erste Hilfe), Carsten Pietsch, Hendrik Gast sowie Stefan Köppl M.A. und Rüdiger Lang M.A. verwiesen, die mit tiefeschürfenden Anmerkungen und Fragen in fachlichen und alltäglichen Gesprächen mir eher unbewusst eine Flut an Anknüpfungspunkten aufzeigten.

An der Universität Passau sind es besonders meine Lehrer, denen mein Dank gilt: Prof. Dr. Heinrich Oberreuter vermittelte mir früh das Interesse an der Politikwissenschaft, mein Doktorvater Prof. Dr. Martin Sebaldt bewahrte mich als „Grenzlandextremisten“ an einem denkwürdigen Abend in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing/ Starnberger See vor einem anderen Beruf, befeuerte mein ohnehin gewecktes Interesse und vermochte darüber hinaus zahlreiche „Betulichkeiten“ und Redundanzen in meiner Arbeitsweise vermeiden zu helfen. Dr. Uwe Kranenpohl hatte durch sein intensives (politikwissenschaftliches) Engagement und sein fortwährendes Fordern meine zunehmend fachwissenschaftliche Orientierung befördert.

All diese Personen – besonders die hier Vergessenen - haben in der ein oder anderen Art und Weise zum Gelingen dieses Projekts, welches eine überarbeitete Version der an der Universität eingereichten Inauguraldissertation ist, beigetragen. Was darüber hinaus noch immer an inhaltlichen Fehlern, „Betulichkeiten“ und Redundanzen geblieben ist, geht allein zu meinen Lasten.

Doch auch ohne die familiäre Unterstützung wäre meine Promotion nicht realisierbar gewesen. Insofern sei hier an erster und besonders exponierter Stelle Lisa Mooser für ihre langjährige, stete und verlässliche Hilfe gedankt, die ich nicht vergessen werde. Trotz intensiver beruflicher Eigenbelastung hat sie mich durch alle Höhen und Tiefen der letzten Jahre begleitet und so manchen Rückschlag auszubügeln vermocht. Auch meine Geschwister haben an vorliegendem Produkt maßgeblichen Anteil: Jeanette Reisinger gebührt Dank für ihre weit zurück liegende, aber dennoch immense Erziehungsleistung und ihr stets offenes Ohr, Jürgen Wolf für diverse „blaue Flecken“, die anvertraute Patenschaft und die tief sinnigen Gespräche an manchem Freitag Abend, die zu einem sinnigen Kontrapunkt in meinem Wissenschaftlerleben geworden sind. Ein nur schwer in Worte zu fassender Dank sollte aber allein meinen Eltern zukommen. Jenen wäre es mit Sicherheit lieber gewesen, ich hätte den mittelständischen Betrieb übernommen, den sie über lange, arbeitsreiche Jahre hinweg aus dem Nichts aufgebaut haben. Insofern ist die Tatsache, dass sie mir „den ersten Schluck aus dem Becher der Wissenschaft“ (Werner von Heisenberg) immer offen gehalten und darüber hinaus gezielt ermöglicht haben, ebenso wie ihre selbstlos tatkräftige, verständnisvolle, materielle wie immaterielle Unterstützung über einen langen Zeitraum hinweg nicht hoch genug zu gewichten.

Spiegelhütte, Bayr. Wald, im September 2003

Alexander Straßner

Inhalt

I. Fehlperzeptionen und ein wissenschaftliches Desiderat	13
1. RAF: die Aktualität des Vergangenen	13
2. RAF: (k)ein wissenschaftlicher Gegenstand (mehr)?	17
3. Die dritte Generation der RAF in der Literatur	19
II. Begriffsklärungen	25
1. Extremismus und Linksextremismus	25
2. Terrorismus und Linksterrorismus	30
III. Entstehung, Entwicklung und Zerfall: die Logik des Terrorismus	44
1. Entstehungsbedingungen terroristischer Organisationen	44
2. Phylogense und Ontogenese terroristischer Gruppierungen	47
3. Terrorismus und Systemtheorie: Zerfallsmöglichkeiten	61
4. „Klassischer“ und „neuer“ Terrorismus	73
IV. Struktur-, Sozialstruktur- und Personenanalyse: die dritte Generation der RAF	78
1. Das Generationsproblem	78
2. Wer ist die RAF der dritten Generation?	82
2.1 Strukturanalyse	82
2.2 Sozialstrukturanalyse der Kommandoebene	92
2.3 Personenanalyse	95
2.3.1 Birgit Elisabeth Hogefeld	96
2.3.2 Wolfgang Werner Grams	99
2.3.3. Eva Sybille Haule	101
2.3.4 Andrea Martina Klump	102
2.3.5 Horst Ludwig Meyer und Barbara Meyer	104
2.3.6 Christoph Eduard Seidler	105
2.3.7 Sabine Elke Callsen	106
2.3.8 Ernst Volker Staub, Daniela Klette	107
2.4 Zwischenfazit	109

V. Aktionsanalyse: der Terrorismus der RAF von 1982 bis 1993	111
1. Die Geschichte der RAF bis 1982	111
2. Strategischer Hintergrund der dritten Generation: das Mai-Papier	116
2.1 Die Notwendigkeit der Neuausrichtung	118
2.2 Die neue Phase des Kampfes: die „Front“	121
2.3 Erste Gehversuche: die Formation der „Front“	128
3. Anschläge auf Institutionen	134
3.1 Die NATO-SHAPE-School in Oberammergau	135
3.2 Die Rhein-Main-Airbase in Frankfurt	137
3.3 Die US-Botschaft in Bonn	138
3.4 Der Gefängnisneubau in Weiterstadt	141
4. Anschläge auf Personen	143
4.1 Ernst Zimmermann	144
4.2 Edward Pimental	146
4.3 Karl-Heinz Beckurts	151
4.4 Gerold von Braunmühl	154
4.5 Hans Tietmeyer	157
4.6 Alfred Herrhausen	159
4.7 Ignaz Kiechle	163
4.8 Hans Neusel	165
4.9 Detlev Karsten Rohwedder	167
5. Zwischenfazit	170
VI. Die RAF vor dem Aus: der Prozess ihrer Auflösung	172
1. Der Hungerstreik 1989	172
2. Der Zusammenbruch des „real existierenden“ Sozialismus und die Folgen für die RAF	176
3. Anpassungsbemühungen: die „soziale Gegenmacht von unten“	180
4. Strategien gegen die RAF	183
4.1 Die „Kinkel-Initiative“	184
4.2 Die Kronzeugenregelung	190
5. Die Rücknahme der Gewalt	195
6. Die Kritik an der Deeskalation	198
7. Bad Kleinen: „Debakel des Rechtsstaats“ oder „legitimer Zugriff“?	204
7.1 Der V-Mann Klaus Steinmetz	204
7.2 Der Verlauf der Aktion	209
7.2.1 Die Darstellung durch die RAF	211
7.2.2 Die Darstellung durch die Behörden	217
7.2.2.1 Ablaufsanalyse	218

7.2.2.2 Fehleranalyse	220
7.2.2.3 Personelle und strukturelle Konsequenzen	222
7.3 Zwischenfazit	223
7.3.1 Legende contra Faktum	224
7.3.2 Das Trauma in der linken Diskussion	228
8. Die Spaltung	235
8.1 Die „Betonfraktion“	236
8.2 Die „Freunde der Vernunft“	240
8.3 Der Verlauf der Spaltung	242
8.4 Konsequenzen aus der Spaltung	247
8.5 Spaltprodukte	250
9. Die Phase der Bedeutungslosigkeit: die RAF 1994-1998	254
10. Die Auflösungserklärung	256
11. Die dritte Generation und die Staatssicherheit der DDR	266
VII. War die dritte Generation noch RAF?	
Ein Generationenvergleich	278
1. Entideologisierung	278
2. Isolierung	283
3. Professionalisierung	291
4. Internationalisierung	299
4.1 Die dritte Generation und die Action Directe	300
4.2 Die dritte Generation und die Cellules Communistes Combattantes	306
4.3 Die dritte Generation und die Brigade Rosse	309
4.4 Verbindungen zu anderen Organisationen	315
5. Die dritte Generation zwischen klassischem und neuem Terrorismus	320
VIII. Der Anspruch der RAF und ihre aktuelle Situation	325
1. Die Situation nach der Auflösung	325
1.1 Meyer und Klump: der „shoot-out“ in Wien und danach	326
1.2 Inhaftierte und andere Mitglieder	329
2. Überprüfung der Prämissen	332
2.1 Der Terrorismus der RAF zwischen Anspruch und Wirklichkeit	332
2.1.1 Strategien auf dem Prüfstand	333
2.1.2 Die Aktions-Repressions-Spirale	338
2.1.3 Der inflationäre Faschismusvorwurf	344
2.1.4 Das Verhältnis RAF-Staat-Gesellschaft	347
2.1.5 Die RAF und der „Trikont“	351

2.1.6 Die Ziele der RAF	353
2.1.7 Zwischenfazit	358
2.2 Ist der bewaffnete Kampf der RAF zu Ende?	360
2.2.1 „Subjekte“: Akteure des bewaffneten Kampfes der Zukunft	361
2.2.2 „Aspekte und Inhalte“: Rahmenbedingungen	369
2.2.3 Klette, Staub und der „dritte Mann“ – neue RAF oder fehlende exit-Option?	373
IX. Zusammenfassung: Restsignaturen einer terroristischen Organisation zwischen „Phantom“ und Surrogat	377
1. Grundkonstanten des RAF-Denkens bis heute	377
1.1 Realitätsverlust	377
1.2 Einsicht	387
2. Behörden, Politik und die dritte Generation der RAF	391
3. Das perfektionierte Surrogat	401
X. Quellen- und Literaturverzeichnis	407
XI. Personen- und Sachregister	425

Abkürzungsverzeichnis

- AD** – Action Directe
AIW – Antiimperialistischer Widerstand
AIZ – Antiimperialistische Zellen
ALF – Animal Liberation Front
ASTA – Allgemeiner Studierenden-Ausschuss
APO – Außerparlamentarische Opposition
BAO – Besondere Aufbau-Organisation
BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie
BDLI – Bundesverband der deutschen Luftfahrt-, Raumfahrt- und Ausrüstungsindustrie
BFV – Bundesamt für Verfassungsschutz
BR – Brigade Rosse
BR – PCC – Brigade Rosse (Partito Comunista Combattente)
BR-PG – Brigade Rosse (Partito de la Guerriglia)
BR-UCC – Brigade Rosse (Unioni dei Combattenti Comunisti)
BWB – Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung
CCC – Cellules Communistes Combattantes
ETA – Euskadi ta askatasuna
EPZ – Europäische Politische Zusammenarbeit
FARC – Fuerzas Revolucionarias de Colombia
FLN – Front Liberation National
FRAP – Front Revolutionnaire d'Action Proletarienne
FUP – Frente de Unidade Popular
GLINS – Gewaltliteratur- Informations-System
GRAPO – Grupos de Resistencia Antifascista Primero de Octubre
GSG 9 – Grenzschutzgruppe 9
MBB – Messerschmitt Bölkow Blohm
ILA – Initiative Roter Aufbruch
IMRO – Innere Mazedonische Revolutionäre Organisation
IWF – Internationaler Währungsfonds
JVA – Justizvollzugsanstalt
KGT – Koordinationsgruppe Terrorismusbekämpfung
KPD – Kommunistische Partei Deutschlands
KZfSS – Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie
LfV – Landesamt für Verfassungsschutz
MfS – Ministerium für Staatssicherheit
MIK – „Militärisch-Industrieller Komplex“
MTU – Motoren- und Turbinenunion
NPD – Nationaldemokratische Partei Deutschlands
OECD – Organization for Economic Cooperation and Development
OLG – Oberlandesgericht
OPK – Operative Personenkontrolle
PCE (r) – Partido Comunista Espanol (reconstituido)
PFLP – People's Front for the Liberation of Palestine
RIRA – Real Irish Republic Army
ROJA – Revolutionäre Organisation Jetzt Aufbauen
SHAPE – Supreme Headquarters of the Allied Powers Europe
SDS – Sozialdemokratischer Studentenbund
SPK – Sozialistisches Patientenkollektiv
TREVI – Terrorisme Radicalisme Extremisme Violence International
TWG – Terrorism Working Group
WAA – Wiederaufbereitungsanlage
WEU – Westeuropäische Union
ZAIG – Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe